

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Zweyter Theil Heinrichs des Vierten

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 9084520X

Epilog. Von einem Tänzer gesprochen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163)

Lankaster. Der König hat sein Parlament zusammen berufen, Mylord.

Richter. Ja, das hat er.

Lankaster. Ich wollte wetten, daß wir noch vor Ende dieses Jahrs unser mit Bürgerblut getränktes Schwert und unsern angeborenen Muth nach Frankreich tragen werden. Ich hab' einen Vogel davon singen gehört, dessen Musik, wie mich dünkt, dem König gefiel. Kommt, wollen wir gehen?

(Sie gehn ab.)

Epilog.

Von einem Tänzer gesprochen.

Zuerst, meine Furcht; dann, mein Kompliment; zuletzt, meine Rede. Meine Furcht ist euer Mißfallen; mein Kompliment, meine Ergebenheit; und meine Rede, euch um Verzeihung zu bitten. Wenn ihr ißt eine schöne Rede erwartet, so bin ich schlimm daran; denn, was ich zu sagen habe, ist mein eigenes Nachwerk, und, was ich wirklich sagen sollte, das wird, fürcht' ich, doch von mir verpfuscht werden. Aber zum Werk; es sey drauf gewagt. Ihr müßt wissen — wie ihr's denn sehr wohl wißt — daß ich erst neulich am Schluß eines nicht gefallenden Stücks hier war, um euch um Nachsicht gegen daselbe zu bitten, und euch ein bessers zu versprechen. Es war freylich mein Vorsatz, euch mit dem gegenwärtigen Stücke zu bezahlen; und wenn das, wie

ein verunglücktes Schiff, nicht gut nach Hause kommt, so brech' ich; und ihr, meine wackern Gläubiger, verliert. Ich versprach euch, mich hier zu stellen, und überlasse nun mein Leib und Leben eurer Barmherzigkeit. Laßt mir etwas nach; und etwas will ich euch bezahlen, und dazu, wie die meisten Schuldner thun, euch unendlich viel versprechen.

Wenn euch meine Zunge nicht bewegen kann, mir die Schuld zu erlassen, wollt Ihr mir denn befehlen, meine Beine zu brauchen? — Doch auch das wäre eine schlechte Art zu bezahlen, wenn ich mich aus eurer Schuld heraus tanzte. Aber wer gut denkt, wird doch sein mögliches thun, um seine Gläubiger zu befriedigen; und das will ich auch. Alle Damen hier haben mir schon vergeben; wenn die Herren es nun nicht wollen, so sind die Herren mit den Damen nicht einig, welches in einer solchen Versammlung noch nie erhört ist.

Noch Ein Wort, wenn ich bitten darf. Wenn ihr an dem vielen Fette nicht schon einen Eckel habt, so wird unser euch demüthigst ergebne Verfasser die Geschichte, mit Sir John darin, fortsetzen, und euch mit der schönen Katharine von Frankreich belustigen. Alsdann wird, so viel ich weiß, Falstaff am Schwitzen sterben, wenn er nicht etwa schon durch euer Mißfallen getödtet ist; denn Oldcastle *)

*) Dieß war, wie Pope und andre Kunstrichter glauben, der Name Falstaff's in einem alten Schauspiele; doch wird diese Meynung von Stevens in einer Anmerkung zu Heinrich V. bestritten.

starb als ein Märtyrer, und dieser ist bey weitem der Mann nicht. Meine Zunge ist müde; wenn meine Beine es auch sind, werd' ich euch gute Nacht wünschen, und dann so vor euch niederknien, wie wohl das eigentlich in der Absicht geschieht, für die Königin zu beten. *)

*) Es war auf dem alten Englischen Theater gewöhnlich, am Schluß des Epilogs für die Beschäuer desselben zu beten. Farmer.